Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung. Nichtofficieller Theil.

Пятница, 1. Февраля 1857. № 14. Freitag, den 1. Februar 1857.

Частныя объявленія для неоффиціальной части принимаются по шести коп. с. за печатную строку въ г. Ригѣ въ редакціи Губернскихъ Вѣдомостей, а въ Вольмарѣ, Феллинѣ и Аренсбургѣ въ Магистратскихъ Канцеляріяхъ.

Privat-Annoncen für den nichtofficiellen Theil zu 6 Kop. S. für die gebrochene Druckzeile werden entgegengenommen: in Riga in der Redaction der Gouvernements-Zeitung und in Wolmar, Fellin und Arensburg in den resp. Canzelleien der Magisträte.

Die physische Geographie des Meeres.

(Schluß.)

Wenden wir uns zu dem zweiten Heizapparate. Um auch dem Laien in der Naturwissenschaft den Mechanismus dieses Apparats verständlich zu machen, bedarf es einiger Vorbemerkungen. Die Wärme hat die Eigenschaft, die Körper auszudehnen: je größer die Wärme, desto mehr wird das Quecksilber ausgedehnt, desto höher steigt das Thermometer. Dasselbe gilt von der Luft oder der Atmosphäre: je wärmer es ist, desto leichter und dünner ist sie, je kälter, desto schwerer und dichter. Entsteht eine Schicht kalter, dichter und deshalb schwerer Atmosphäre neben einer warmen, dünnen und deshalb leichten, so werden sich diese Schichten, wenn kein äußeres Hinderniß vorhanden ist, ins Gleichgewicht zu bringen suchen, mit andern Worten: es entsteht Wind. Wenn wir deshalb im Winter das Fenster eines geheizten Zimmers öffnen, so strömt warme Luft aus dem Zimmer ins Freie und die kalte Luft aus dem Freien in das Zimmer, so lange bis das Gleichgewicht hergestellt ist, bis es im Zimmer so kalt ist wie draußen. Die wärmere Luft ist die leichtere und sie wird deshalb aus dem oberen Theile der Fensteröffnung fließen, dagegen die kalte als die schwerere durch den unteren Theil derselben in das Zimmer, so daß ein Licht, unten auf die Fensterbank gesetzt, in das Zimmer hineingeweht, ein anderes, in dem oberen Theile des Fensters angebracht, nach draußen geweht wird. Wenden wir das nun auf die Atmosphäre an, die, vielleicht in einer Höhe von 25 Meilen, unsern Erdball umgiebt. Am Pol ist es kalt, die Luft deshalb dicht und schwer; am Aequator oder zwischen den Tropen dehnt die Sonnenglut die Luft aus, sie wird dünn, leicht und steigt, wie die Luft über einem heißen Ofen, nach oben hin. Da keine hindernde Scheide zwischen beiden Schichten vorhanden ist, so müßte die Luft des Pols als Nordwind an der Erde hin nach der Gegend des Aequators ziehen, die Luft der Tropen oberhalb des Nordwindes als Südwind nach den Polen. Dadurch erhielten wir ein zweifaches Kreisen der Atmosphäre: vom Aequator zum Nordpol und zurück, und vom Aequator zum Südpol und zurück.

Dieses einfache Gesetz ist nun schon seit Jahrhunderten bekannt und ebenso bekannt ist die Thatsache, die sich in jedem geographischen Kompendium verzeichnet findet, daß in Folge der Erdrotation aus dem Nordwinde ein Nordostwind, aus dem Südwinde ein Südwestwind wird. Wer die Gesetze nicht kennt, kennt doch zum mindesten die Wirkung: daß nämlich der Nord-, Nordost- oder Ostwind trocken, kalt und schwer ist, der Süd-, Südwest- oder Westwind dagegen, der über weite Meeresstrecken gekommen ist, feucht, warm und leicht. — Kämpfen verschiedene Windrichtungen mit einander, z. B. der Süd- mit dem Nordwinde, so wird, wenn der Süd stärker ist, der Nord bei Seite gedrängt, er wird ein Nordost-, Ost- und endlich, wenn der Süd vollständig gesiegt hat, ein Südwind; siegt umgekehrt der Nordwind, so wird der Süd bei Seite gedrängt, er wird Südwest-, West- und endlich Nordwind. Das nennen die Naturforscher das Drehungsgesetz der Winde, das schon der Prediger Salomo kannte, als er sagte: der Wind geht gegen Mittag (von Osten) und kommt herum zur Mitternacht (über Westen) und wieder herum an den Ort, da er anfing. Auf der südlichen Halbkugel dreht sich der Wind in umgekehrter Richtung, über Norden nach Westen, Süden und Osten.

Das waren die Ansichten von den Luftströmungen bis auf Maury. Maury findet nun zwar, daß die erwähnten Gesetze richtig sein müssen und richtig sind, daß sie aber nicht ausreichen, um eine Menge von andern Thatsachen zu erklären. Mit Recht stößt er sich vor allem daran, daß nach dieser Theorie die südliche und nördliche Halbkugel so zu sagen gleichgiltig und fremd gegen einander seien, jede mit ihrer eigenen Kreisung der Atmosphäre, und weist nach, daß sie einen Organismus bilden müssen. Ein Hauptbeweis ist folgender.

Wärme dehnt aus, Kälte zieht zusammen. Siedendes Wasser löst sich durch Hitze in Dampf auf; wenn wir von einem Gefäße mit siedendem Wasser den Deckel abheben, so verwandeln sich die daran haftenden Dämpfe in Folge der Berührung mit kälterer Luft sofort wieder in Wasser. Wird es im Winter draußen kälter, als es im Zimmer ist, so werden auch die Fenster kalt und die Dämpfe des Zimmers schlagen an den Fensterscheiben als Wasser nieder; wir sagen alsdann, daß die Fenster schwitzen. Aus demselben Grunde fangen im Frühling, wenn es plötzlich warm wird und die Luft sich mit Wasserdämpfen füllt, alte Mauern, denen noch die Winterkälte in den Gliedern steckt, an zu schwitzen, d. h. die Dünste, die mit derselben in Berührung kommen, verwandeln sich in Wasser. Aus demselben Grunde endlich wird ein Süd- oder Westwind, der mit Wasserdämpfen gefüllt ist, Regen bringen, wenn er in nördlichere oder überhaupt in kältere Gegenden kommt: die mit Dämpfen gefüllte Atmosphäre ist dann zu vergleichen einem mit Wasser gefüllten Schwamme, und die Kälte mit der Hand, die diesen Schwamm ausdrückt. Auf dieses wiederum ganz einfache und unumstößliche Gesetz fußend, fragt nun Maury: wie erklärt es sich, daß auf der südlichen Halbkugel, wie zahlreiche Beobachtungen außer Zweifel stellen, der Regen oder Niederschlag (26 Zoll im Jahre) nur zwei Drittel des Regens oder Niederschlages beträgt, der auf der nördlichen Halbkugel (37 Zoll im Jahre) fällt? Der bisherigen Theorie nach sollte

das Umgekehrte stattfinden. Die südliche Halbkugel ist fast ganz vom Ocean bedeckt, es muß mithin dort mehr Wasser verdunsten, als auf der nördlichen Halbkugel, wo die großen Kontinente aus dem Meere hervorragen. Jemehr Wasser aber verdunstet, desto größer muß der Niederschlag sein. Nichts ist einfacher als dies. Und wäre es dennoch in Wirklichkeit so, so müßten die Kontinente der nördlich. Halbkugel Wüsten sein, wie die Sahara, wo kein Regen die dürstende Erde erquickt. Auf der nördlichen Halbkugel ist aber Regen und Niederschlag um ein Drittel größer als die Verdunstung; auf der südlichen Halbkugel ist die Verdunstung um ein Drittel größer als der Niederschlag; wie ist das zu reimen? Maury läßt nach einer neuen Circulations-Hypothese das Drittel, um welches auf der südlichen Halbkugel die Verdunstung den Niederschlag übertrifft, durch die Winde nach der nördlichen Halbkugel tragen und bringt damit die beiden Halbkugeln in eine innige Beziehung, in Einen Organismus.

P
H
A
Polarkalmen.
Vorherrschende Windrichtung
vom Aequator nach dem Pol.
Kalmen des Krebses.
Nordost- Passate.
Gürtel der Aequatorialkalmen und der tropischen Regen.
Südost- Passate.
Kalmen des Steinbocks.
Vorherrschende Windrichtung
vom Aequator nach dem Pol.
Polarkalmen.
E
D
P

Unser Wissen ist Stückwerk und wird es hienieden ewig bleiben, aber gleichwohl gewährt es einen hohen geistigen Genuß, wenn die Nebel des Zweifelns und der Unklarheit unsern Blick umhüllen und plötzlich ein lichter Gedanke diese Hülle zertheilt und das Auge die Sonne gewahren läßt. Ein solcher lichter Gedanke ist die Maury'sche Circulations-Hypothese. Ein neues Wunder in Gottes weiser Schöpfung öffnet sich unsern Augen und der trunkene Blick schweift von einer Erscheinung zur andern, von einem Wunder zum andern.

Nur andeutungsweise können wir hier die Erscheinungen berühren, die Maury durch seine Hypothese erklärt. Er untersucht z. B. die Flußwelt und findet, daß alle großen Flüsse der Erde, mit Ausnahme des la Plata, der nördlichen Halbkugel angehören. Diese Flüsse wälzen alljährlich eine ungeheure Wassermasse ins Meer. Woher erhalten sie das Wasser? Von den Quellen. Und die Quellen? Von dem Niederschlag der Atmosphäre. Und die Atmosphäre? Vom Meer. Und das Meer? Von den Flüssen. „Alle Wasser laufen ins Meer, doch wird das Meer nicht voller; an den Ort, da sie herfließen, fließen sie wieder hin.“ Aber die Flüsse führen mehr Wasser in den Ocean (den Ocean der nördlichen Halbkugel) als Wasser verdunstet. Woher dies Plus? Von der südlichen Halbkugel. Und nun wird im Detail nachgewiesen, wo im Ocean die Quellen der einzelnen Flüsse zu suchen sind: die Quellen des Missisippi in der Südsee, westlich von Südamerika, die Quellen des Euphrat und Tigris im arabisch. Meere, die Quellen des Indus im persischen Meer u. s. f. Und woher erhalten wir den Niederschlag: Regen, Schnee u. Hagel? Die Beantwortung dieser Frage führt uns zu dem zweiten Heizapparate Europas.

Indem verschieden erwärmte Luftschichten sich in's Gleichgewicht setzen, findet, wie wir am Fenster gesehen haben, eine doppelte Strömung statt, eine obere und eine untere, die wir häufig ja auch im Freien beobachten können, wenn oben die Wolken anders ziehen, als unten der Wind weht. Im atlantischen Ocean weht nun zwischen dem Wendekreise des Steinbocks und den Kalmen des Aequators*) aus SO. nach NW. regelmäßig das Jahr hindurch ein unterer Wind, der namentlich wenn es dort Sommer, bei uns also Winter und Frühling ist, außerordentlich mit Wasserdämpfen gesättigt wird; auf der andern Seite des Aequators weht dagegen zwischen den Kalmen des Krebses und den Kalmen des Aequators ebenso regelmäßig aus NO. nach SW. ein unterer Wind, der aber, weil er über weite Strecken Landes geht, nicht in dem Maaße wie der SO-Wind mit Wasserdämpfen gefüllt wird. Beide Winde, Passate genannt, fließen in die ungefähr 90 Meilen breiten Kalmen (Gegend der Windstillen) des Aequators. Vergleichen wir die Kalmen mit einem Gefäße, so können wir jene beiden Winde als Röhren ansehen, die unten in das Gefäß münden. Die Atmosphäre häuft sich an, steigt auf und fließt, nachdem ein Theil der Wasserdämpfe als Regen niedergefallen ist (daher der beständige Regen in den Aequatorialkalmen), wieder ab nach Norden und Süden: der frühere SO.-Passat als oberer Wind in der Richtung von SW. nach NO., der frühere

*) Vergleiche die vorstehende Figur, die wir dem besprochenen Werke entnehmen. Die Pfeile zwischen den Kalmengürteln zeigen die vorherrschende Richtung des Windes in jeder Zone an. Der äußere Kreis stellt irgend einen Meridian vor, so daß bei P der Pol liegt. Die außerhalb der Kreislinie liegenden Pfeile zeigen die Richtungen der obern und untern Luftschichten an; zugleich ist über den Kalmengürteln die Art und Weise veranschaulicht, wie der Wind hier aus den obern Theilen der Atmosphäre in die untern, und umgekehrt, gelangt und wie sich bei dieser Gelegenheit die verschiedenen Luftschichten durchkreuzen.

NO.-Passat als oberer Wind in der Richtung von NW. nach SO., bis sie die ungefähr 150 Meilen breiten Kalmen des Krebses und Steinbocks erreichen. Denken wir uns diese wieder als Gefäße, so münden oben in dieselben zwei Röhren: in die Kalmen des Krebses der ehemalige SO.-Passat, der als SW.-Wind von dem Aequator zum Wendekreis des Krebses wehte; in die Kalmen des Steinbocks der ehemalige NO.-Passat, der zwischen dem Aequator und dem Wendekreis des Steinbocks als oberer Wind aus NW. wehte. Die Luft häuft sich an, senkt sich und der ehemalige SO.-Passat fließt nun aus einer unteren Röhre aus den Kalmen hinaus in der Richtung von SW. nach NO., während aus der zweiten unteren Röhre ein NO.-Wind als NO.-Passat zum Aequator zieht, eben derselbe NO.-Passat, der als NW.-Wind oben in die Kalmen des Steinbocks floß. Wir gingen aus von dem SO.-Passat, der über die weiten Flächen des südatlantischen Oceans strich und auf diesem Wege mit Wasserdämpfen gesättigt wurde. Er verlor unter dem Aequator einen Theil seines Wassers und wurde obere Strömung vom Aequator zum Wendekreise des Krebses; er ist jetzt wieder unterer Wind und bringt uns, aus S., SW. und W. wehend, Wärme und Feuchtigkeit von der südlichen Halbkugel. Daher die Milde unseres Winters, daher die Erscheinung, daß es bei uns im Frühling und Winter um so wärmer ist und um so mehr regnet, je heißer der Sommer ist auf der südlichen Halbkugel. Der Himmel umwölkt sich im Winter und wir sagen, wenn die Kälte noch etwas nachläßt, werden wir Schnee oder Regen bekommen. Und eben mit dem Regen bekommen wir die Wärme: sie wurde auf der südlichen Halbkugel in den Dämpfen latent, so zu sagen auf Flaschen gezogen und jetzt wird sie wieder frei und uns als Gabe aus dem fernen Süden gespendet. Der an Wasser ärmere NO Passat floß, nachdem er obere Strömung geworden war in die Kalmen des Steinbocks; er fließt als unterer NW. Wind hinaus und verliert seine Wasserdämpfe. Er ha diese aber nicht in dem reichlichen Maaße wie der NO. Passat; daher die Erscheinung, daß es auf der südlichen Halbkugel weniger regnet als auf der nördlichen.

Verfolgen wir aus Dankbarkeit noch einen Augenblick unsern milden Südwest. Je kälter die Gegenden werden, in die er gelangt, desto mehr verliert er seine Feuchtigkeit, bis er als trockner und kalter Wind die Kalmen des Pols erreicht, um von hier in der Richtung von NO. nach SW. zurückzukehren; er fließt durch eine obere Röhre in die Kalmen des Krebses, durch eine untere hinaus als NO.-Passat zum Aequator, von hier als oberer Nordwest zum Wendekreis des Steinbocks, von da als unterer Nordwest zum Südpol, um hier den Kreislauf von neuem zu beginnen.

Wir müssen es uns versagen, auf die Menge von bisher unerklärlichen Erscheinungen, die durch diese Hypothese eine klare und lichtvolle Begründung erhalten, hier auch nur andeutungsweise einzugehen. Wir haben referirt, in welcher Weise die Seekarten durch Maury ihre Physiognomie verändert haben; das dann Mitgetheilte läßt jeden Leser schließen, daß auch die Klimalehre eine andere Physiognomie erhalten hat. Und dafür gebührt dem genialen Oceanographisten speciell unsere Anerkennung und unser Dank, sowie der Uebersetzung seines Werkes die weiteste Verbreitung.

Verfahren zur Entdeckung des Mutterkorns im Mehle.

(Von Dr. Wittstein.)

Da die bisher empfohlenen Verfahrungsweisen zur Entdeckung des Mutterkorns im Mehle den Verfasser nicht befriedigten, so hoffte er von der Propylaminreaction mehr Nutzen ziehen zu können, und es wurden daher folgende Versuche angestellt: 1) Reines Roggenmehl, mit gewöhnlicher Kalilauge von 1,33 spec. Gewicht angerührt, entband einen schwachen, widrig süßlichen laugenartigen Geruch, auch nach längerem Stehen in dem Reagensglase, worin sich der Brei befand, konnte von Häringsgeruch (dem charakteristischen Geruch des Propylamins) nicht die Spur wahrgenommen werden, und beim Erwärmen trat nur der widerliche laugenartige Geruch deutlicher hervor. 2) Roggenmehl, welches ein Fünfzigstel Mutterkorn enthielt, gab mit Kalilauge Anfangs auch blos den erwähnten widrig süßlichen laugenartigen Geruch; aber nach einigem Stehen trat derselbe etwas in den Hintergrund, und dafür zeigte sich nun ein schwacher Häringsgeruch, der durch Einwirkung gelinder Wärme noch deutlicher hervortrat. 3) Roggenmehl, das ein Fünfundzwanzigstel Mutterkorn enthielt, entwickelte mit Kalilauge alsbald einen deutlichen Häringsgeruch. Die das Gemenge enthaltende Proberöhre wurde mit einem Kork verschlossen und bis zum andern Morgen bei Seite gestellt, aber auch jetzt konnte man noch deutlich den Häringsgeruch wahrnehmen. 4) Man ließ ein Laib Brot aus ein Fünfzigstel Mutterkorn enthaltendem Roggenmehle backen. Es wog jetzt um die Hälfte mehr als das Mehl, enthielt folglich nur noch ein Fünfundsiebenzigstel seines Gewichts Mutterkorn. Die Krume war im Ansehen und Geschmack von der des reinen Roggenbrots gar nicht zu unterscheiden; als aber ein kleiner Theil davon mit Kalilauge versetzt wurde, entwickelte sich nach einigem Stehen, schneller beim Erwärmen, Häringsgeruch. 5) Ein Laib Brot, das aus ein Fünfundzwanzigstel Mutterkorn enthaltendem Roggenmehle gebacken und dadurch um die Hälfte schwerer als das Mehl geworden war, folglich nur noch ein Siebendreißigstel seines Gewichts Mutterkorn enthielt, unterschied sich im Ansehen und Geschmack der Krume gleichfalls gar nicht vom reinen Roggenbrote. Mit Kalilauge übergossen, roch es aber bald deutlich häringsartig, und bei Anstellung des Versuchs in einer Proberöhre konnte man noch nach mehren Tagen an dessen Inhalt den erwähnten Geruch wahrnehmen.

(Vierteljahrsschr. f. prakt. Pharmacie.)

Kleinere Notizen und Mittheilungen.

In Amerika und Australien nicht nur, auch in Europa treffen wir auf Riesenbäume von fabelhaftem Alter und Umfange. Die mächtigste Linde darunter gehörte Deutschland an, die mächtigste Eiche Frankreich. Jene befand sich drei Meilen von Heilbronn, bei Neustadt am Kocher. Ihr Stamm hatte unsern des Bodens 32 Fuß und ihre Krone

400 Fuß im Umfange. Letztere mußte bereits im Jahre 1664 durch 67 Säulen, 1831 durch 106 Säulen gestützt werden. 1855 wurde diese Linde 660 Jahr alt. Die französische Eiche steht bei Saintes im Departement der untern Charente, mißt 60 Fuß in der Höhe und über den Wurzeln zwischen 27 und 28 Fuß im Durchmesser. Ein Theil des Stammes starb ab, und in diesem Theile richtete man ein kleines Zimmer von 9 Fuß Höhe und 10 bis 12 Fuß Weite ein, das durch ein Fenster Licht empfängt und eine im grünen Holz geschnitzte Bank enthält. Das Alter der Eiche schätzt man auf 1800 bis 2000 Jahre. Eibenbäume von mehr als tausendjährigem Alter hat England in den Grafschaften Kent, Surrey und York, Schottland auf dem Kirchhofe von Fotheringal aufzuweisen.

Bekanntmachungen.

Ein zu Bonaventura gehöriger, neu erbauter Krug mit den erforderlichen Gasthaus-Bequmlichkeiten, belegen an der Peterburger Chaussée 10 Werst vor Riga, ist von Georgi d. J. ab zu vergeben, und sind die Bedingungen daselbst auf dem Gute zu erfahren. 1

* *

In Allasch ist fortwährend roh gemahlener Gyps vorräthig und wird zu den bekannten Preisen verkauft. 1

Ernst & von Spreckelsen,
J. G. Booth & Co. Nachfolger
in Hamburg,
Verzeichniss von Säemereien etc. pro 1857 ist in Hrn. Müllers Leihbibliothek gratis zu haben.

* *

Auf dem Gute Kallenhof bei Wenden sind zu jeder Zeit gut gebrannte Lubbert-Renzensche Ziegelsteine für den festen Preis von 10 Rbl. S.-M. pr. 1000 Stück zu haben. 1

Angekommene Fremde.

Den 1. Februar 1857.

Stadt London. Hr. Lieutenant v. Goë von Mitau; HH. Kaufleute Gends u. Löwi von Tauroggen; Hr. S. Arnstein von Libau.

Hotel St. Petersburg Hr. Lieut. v. Wahl von Welinien; Hr. Lieferant A. Goldschmidt aus Räsan; Hr. Generalmajor v. Schulz von Dünamünde; Hr. Doctor Brusse von St. Petersburg; Frau Coll.-Räthin Pelikan nebst Familie von St. Petersburg.

Hotel Diekmann. HH. Kaufleute Schneidemühl und Behrens von Reval; Hr. Schiffscapitain Fram, Hr. v. Derschau v. St. Petersburg; HH. C. und A. v. Vegesack aus Livland.

Goldener Adler. Hr. Verwalter R. Seeberg aus Ehstland; Hr. Kaufmann Linde aus Livland.

Frankfurt a. M. HH. Gutsbesitzer Korsak und Buinitzky von Wilna.

Hr. Landrath und Ritter v. Transehe aus Livland, log. im Ritterhause.

Waaren-Preise in Silberrubeln am 30. Januar 1857.

	pr. 20 Garnitz		
Buchwaizengrütze	4	4	40
Hafergrütze	4	3	50
Gerstengrütze	3	3	40
Erbsen	3	2	60
	pr. 100 Pfd		
Gr. Roggenmehl	2	10	20
Waizenmehl	4	3	60
Kartoffeln pr. Tschet.	3	30	90
Butter pr. Pud	6	6	40
Heu „ „ K.		35	40
Stroh „ „ „		—	25
	pr. Faden v. 7 à 7 Fuß		
Birken-Brennholz		—	—
Birken- u. Ellern-		—	—
Ellern-		—	—
Fichten-		—	—
Grebnen-Brennholz		—	—
Ein Faß Branntwein			
1/2 Brand am Thor		11	12
2/3 „ „ „		12½	13

	pr. Last			
Waizen à 16 Tschetw.			—	—
Gerste à 16 „			—	—
Roggen à 15 „			—	—
Hafer à 20 Garz.	1	5	15	—
	pr. Berkowez von 10 Pud.			
Reinhanf			—	—
Ausschußhanf			—	—
Paßhanf			—	—
„ schwarzer			—	—
Tors			—	—
Drujaner Reinhanf			—	—
„ Paßhanf			—	—
„ Tors			—	—
Marienb. Flachs			—	—
„ geschnit.			—	—
„ Kisten			—	—
Hofs-Dreiband			—	—
Livländ. „			—	—
Flachsbede			—	—
Lichttalg, gelber			—	—

	pr. Berkowez von 10 Pud.	
Lichttalg, weißer	—	—
Seifentalg	—	—
Seife	38	40
Hanföl	—	—
Leinöl	—	—
	pr. Pud	
Wachs	15½	—
Wachslichte	—	—
Talglichte	5—5⅓	
	pr. Berkowez von 10 Pud	
Stangeneisen	18	21
Reshinscher Taback	—	—
Bettfedern	60	80
Pottasche, blaue	—	—
„ weiße	—	—
	pr. Tonne	
Säeleinsaat	8	
Thurmsaat	7⅞	9¾
Schlagsaat	—	—
Hanfsaat	—	—

Wechsel-, Geld- u. Fonds-Course.

Amsterdam 3 M.	—	Cs.H.C.	pr. 1 Rbl. Silb.
Antwerpen 3 M.	—	Cs.H.C.	
Hamburg 3 M.	34⅛	S.Bco.	
London 3 M.	38 13/16	Pence St.	
Paris 3 „	407	Centim.	
6 pCt. Insc. in Silber			
5 „ „ „ „ 1 u. 2 S.		101½ B.	
5 „ „ „ „ 3 u. 4 S.		—	
5 „ „ „ „ 5 S.		—	
4 „ „ „ „ Hope		—	
4 „ „ „ Stieglitz		89½	
5 „ Hafenbau-Obligationen		—	
Livländ. Pfandbriefe kündbare		—	
„ „ Stieglitz		—	
„ Rentenbriefe		—	
Kurl. Pfandbriefe, kündbare		—	
„ „ auf Termin		—	
Ehstl. „ kündbare		—	
Ehstl. „ Stieglitz		—	

Redacteur Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 1. Februar 1857. Censor Dr. C. E. Napiersky.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

ЛИФЛЯНДСКІЯ

Губернскія Вѣдомости.

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 рубля серебромъ, съ пересылкою по почтѣ 4½ рубля серебромъ съ доставкою на домъ 4 рубля серебромъ. Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische

Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs und Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 R., mit Uebersendung durch die Post 4½ R. und mit der Zustellung in's Haus 4 R. Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouv.-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 14. **Пятница,** 1. Февраля **Freitag,** den 1. Februar **1857.**

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Officieller Theil.

Отдѣлъ общій.

Allgemeine Abtheilung.

Публикація.

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги симъ вызываетъ всѣхъ тѣхъ, кои предполагаютъ имѣть какія либо претензіи или наслѣдственныя права на имущество оставшееся послѣ умершаго торговаго прикащика Роберта Фридриха Леопольда Лейсте, съ тѣмъ, чтобы явиться имъ и представить свои доказательства лично или чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ въ Сиротскій Судъ или въ Канцелярію онаго непремѣнно въ теченіе шести мѣсяцевъ считая съ нижеписаннаго числа и не позднѣе 24. Іюля 1857 г. въ противномъ случаѣ по истеченіи таковаго опредѣленнаго срока они съ своими объявленіями и наслѣдственными притязаніями болѣе не будутъ слушаны ниже допущены.

Вмѣстѣ съ тѣмъ предписывается симъ всѣмъ тѣмъ, кои состоятъ должными сказанному умершему Роберту Фридриху Леопольду Лейсте или имѣютъ въ своихъ рукахъ принадлежащее ему имущество, чтобы они, подъ опасеніемъ постановленнаго за утайку чужаго имущества и за неправильную разтрату онаго взысканія именно же подъ опасеніемъ двойнаго вознагражденія онаго, въ таковой же исключительный срокъ объявили о своемъ долгѣ Сиротскому Суду, а имѣющееся въ ихъ рукахъ имущество представили въ Судъ для храненія.

Рига въ Ратгаузѣ Января 24го дня 1857 года. № 52. 3

Proclam.

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga werden Alle und Jede, welche an den Nachlaß des verstorbenen Handlungs-Commis Robert Friedrich Leopold Leiste irgend welche Anforderungen oder Erbansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten a dato dieses affigirten Proclams und spätestens den 24. Juli 1857 sub poena praeclusi bei dem Waisengerichte oder dessen Cancellei, entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu melden und daselbst ihre fundamenta crediti zu exhibiren, so wie ihre etwanigen Erbansprüche zu dociren, widrigenfalls selbige nach Expirirung sothanen termini praefixi mit ihren Angaben und Erbansprüchen nicht weiter gehört, noch admittirt, sondern ipso facto präcludirt sein sollen.

Zugleich werden Alle diejenigen, welche dem besagten Robert Friedrich Leopold Leiste verschuldet sind, oder demselben gehörige Vermögensstücke in Händen haben, bei der auf wissentliche Verschweigung fremden Eigenthums und dessen unrechtfertige Dilapidation resp. gesetzten Strafe insbesondere der des doppelten eigenen Ersatzes angewiesen, in gleicher proclamsmäßiger Frist gebührende Anzeige von ihrer Schuld bei dem Waisengerichte zu machen, und die in ihren Händen befindlichen Vermögensstücke ad inventarium zu geben. Nr. 52.

Riga-Rathhaus, den 24. Januar 1857. 3

* * *

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги симъ вызываетъ всѣхъ тѣхъ, кои предполагаютъ имѣть какія либо претензіи на оставшееся послѣ умершаго торговаго прикащика Августа Лампрехта имущество, съ тѣмъ, чтобы явиться имъ и представить свои доказательства, лично или чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ въ Сиротскій Судъ или въ Канцелярію онаго непременно въ теченіе шести мѣсяцевъ считая отъ нижеписаннаго числа и не позднѣе 24. Іюля 1857 г., въ противномъ случаѣ по истеченіи таковаго опредѣленнаго срока они съ своими объявленіями и претензіями болѣе не будутъ слушаны ниже допущены.

Рига въ Разгаузѣ, Января 24 дня 1857 года. № 56. 3

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga werden Alle und Jede, welche an den Nachlaß des verstorbenen Handlungs-Commis August Lamprecht irgend welche Anforderungen oder Ansprüche zu haben vermeinen, hiemit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten a dato dieses affigirten Proclams und spätestens den 24. Juli 1857 sub poena praeclusi bei dem Waisengerichte oder dessen Canzellei, entweder persönlich oder durch gesetzlich legitimirte Bevollmächtigte zu melden und daselbst ihre fundamenta crediti zu exhibiren, widrigenfalls selbige nach Expirirung sothanen termini praefixi mit ihren Angaben nicht weiter gehört noch admittirt, sondern ipso facto präcludirt sein sollen. 3

Riga-Rathhaus, den 24. Januar 1857.

Nr. 56.

ПРИМѢЧАНІЕ. Къ сему № прилагается для сосѣдственныхъ губерній одно объявленіе о торгахъ.

Лифл. Вице-Губернаторъ: И. ф. Бреверн ъ.

Старшій Секретарь М. Цвингманъ.

Livl. Vice-Gouverneur J. v. Brevern.

Aelterer Secretair M. Zwingmann

ЛИФЛЯНДСКИХЪ Губернскихъ Вѣдомостей ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung. Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный.

Locale Abtheilung.

Anordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Waldidama Senata Ukase, kur eekschâ laists tas taî 27tâ April 1855 Wissaugstaki apstiprinahts Walsts-padohmneeku spreedums, kas tâ skann: Walsts-padohmneeku-Teesa, likkumu teesâ un sawâ ihpaschâ sanahkschanâ, pahrraudsijuse tohs likkumus, ko zellu un krohna-buhweschanu wirsswaldischana sarakstijuse un preekschâ likkuse pahr tahm strahpehm, ar ko sohdami tee, kas telegrafu samaita, weenprahtigi ar to peeminnetu wirswaldischanu un ar pascha augsta Keisera ihpaschas kanzellejas II nodallas wirswaldischanu, par labbu atsinnuse: I. Tannî leetâ, prohti, pahr telegrafeem, tahdus likkumus isdoht: 1) Kas samaita kahdas pee telegrafa peederrigas leetas, jeb kas zittâ kahdâ wihsê padarra, ka telegrafa sinnas teek kaweetas, tas, — ja winsch to ne tihschi un tikkai no nesapraschanas darrijis, — tâ kâ nu winna waina irr, masaka woi leelaka, pehz tahs buhschanas strahpejams woi nu ar naudu no 3 lihds 30 rubleem, jeb ar zeetumu no 7 deenahm lihds 3 mehneschcem, jeb, ja winsch pehz likkumeem naw swabbads no meesas strahpes, ar 15 lihds 30 rihkstes zirteeneem. 2) Kad tas, kas telegrafu ne tihschi un no dumjibas samaitajis, tuhlin bes kaweschanahs pahr to kahdam usraugam sinnu dohd un tâ nowehrsch wissu skahdi, kas zaur to warretu zeltees, tas tikkai no tahs weetas waldischanas stipri israhjams un apdraudejams ween. 3) Kad zaur tahdu ne tihschu telegrafa samaitaschanu no dumjibas, kahds zilweks teek eewainohts, par krohpli padarrihts, woi zittadi kâ pee weselibas skahdehts, jeb woi pawissam nokauts, tad wainigam par sohdu ja-

zeesch zeetuma strahpe no trim lihds seschcem mehneschcem, un ja kahds irr nokauts, tad tam pehz basnizas-teesas spreeduma teek uslikta basnizas strahpe. 4) Kas telegrafu kahdâ weetâ ne wis ne jauschi, bet tihschi samaita, tas, kâ winna negantiba woi pahrgalwiba bijuse, woi masaku jeb leelaku to skahdi darrijis, pasaude wissu sawas kahrtas gohdu, woi tahs ihpaschas teesas un wallas, kas tam pehz sawas kahrtas peederr un teek nosuhtihts us Tobolskas woi Tomskas gubernementehm dsihwoht, kur klaht tam teek aisleegts, weenu woi diwi gaddus no tahs winnam preeksch dsihwoschanas eerahditas weetas atkahptees un tad pehz tam pa diwi lihds tschetreem gaddeem us zittahm Sibirias gubernementehm woi mallahm reisoht; bet ja tas pehz likkumeem naw swabbads no meesas strahpes, tad tas sohdams ar 60 lihds 70 rihkstes zirteeneem un nodohdams teesas arrestantu labboschanas pulkôs us seschcem mehneschcem; jeb, kad schinnîs pulkôs ne atteekahs ruhme, jeb kad tas noteesahts pee teem darbeem naw derrigs, woi kad scho nedarbu padarrijuse kahda seewiska, tad teek wainigais, kad rihkschku strahpi dabbujis, eeslohdsihts darba-mahjâ woi zeetumâ tàpat us seschcem mehneschcem un pehz ja-noraida us wakkara pusses Sibiriu nomestees, kur pee darba ja-leek, kâ par to buhs nosazzihts un spreests no tahs weetas waldischanas, pehz teem likkumeem, kas dohti par aissuhtameem, — jeb to noraida us Tobolskas woi Tomskas gubernementehm us dsihwoschanu, kur klaht tam aisleegts, weena woi diwu gaddu laikâ atkahptees no tahs eerahditas weetas un tad wehl no tschetreem lihds seschcem gaddeem tam naw brihw pa zittahm Sibiriagubernementehm un mallahm reisoht; jeb, ja tas pehz likkumeem naw swabbads no meesas strahpes, tad teek ar 70 lihds 80 rihkstes zirteeneem strahpehts un nodohts teesas arrestantu labboschanas pulkôs us seschcem mehneschcem woi weena gadda, bet ja taîs pulkôs ne atteekahs ruhme, woi kad tas noteesahts pee teem darbeem naw derrigs, jeb kad scho launumu kahda seewiska padarrijuse, tad tas pehz tahs rihkschku strahpes teek eeslohdsihts darba-nammâ woi zeetumâ us seschcem mehneschcem woi weena gadda un tad aissuhtihts us rihta-pusses Sibiriu nomestees, kur tas pee darbeem leekams pehz tahs weetas waldischanas nosazzischanas un spreeduma un pehz teem likkumeem, kas dohti par aissuhtameem. 5) Ja telegrafs irr samaitahts tadehl, ka kahdas turklaht peederrigas leetas gribbeja nosagt, tad wainigais pehz teem likkumeem, kas dohti par wairak noseegumeem (skattees strahpes likkumôs 156 likk.), lai tahs sagtas leetas wehrtiba buhtu kahda buhdama, sohdams ar to gruhtako no tahm strahpehm, kas pirmak § 4 nosazzitas. 6) Ja pee kahdas tihschas telegrafa samaitaschanas kahds, kad arri ne jauschi, teek nokauts, tad wainigais pasaude wissas ihpaschas winnam un winna kahrtai peederrigas teesas un gohdu un teek aissuhtihts us Irkutskas woi Jeniseiskas gubernementi dsihwoht, kur teem teek aisleegts, pa pirmeem 3 lihds 4 gaddeem no tahs winnam eerahditas weetas us jeb kahdu wihsi atstahtees un pehz tam pa 10 lihds 12 gaddeem us zittahm Sibirias gubernementehm woi dallahm reisoht; bet ja winsch pehz likkumeem naw swabbads no meesas strahpes, tad dabbu 90 lihds 100 rihkstes zirteenus un teek nodohts teesas arrestantu labboschanas pulkôs us pussohtra lihds diweem gaddeem, bet ja schaîs pulkôs ne atteekahs ruhmes, jeb ja tas noteesahts pee teem darbeem naw derrigs, jeb kad to grehku kahda seewiska padarrijuse, tad pehz pahrzeestas rihkschku strahpes jaeeslohga darba-nammâ woi zeetumâ us pussohtra woi diweem gaddeem un tad ja-aissuhta us rihta pusses Sibiriu nomestees, kur tas pee darba leekams, kâ tahs weetas waldischana to buhs nosazzijuse pehz teem likkumeem, kas dohti par aissuhtameem. Ja zaur tahdu tihschu telegrafa apskahdeschanu kahdam tikkai wesseliba, kaut arri ne jauschi, teek skahdeta, tad wainigais pasaude wissas sawas ihpaschas, kâ arri sawas kahrtas teesas un gohdu un teek aissuhtihts us Irkutskas woi Jeniseiskas gubernementi dsihwoht, kur tam aisleegts pa 2 woi 3 gaddeem no eerahditas weetas atstahtees un pehz tam eeksch 8 woi 10 gaddeem pa zittahm Sibirias gubernementehm woi dallahm reisoht, — jeb tas ja-aissuhta us Tomskas woi Tobolskas gubernementi, kur tam aisleegts eeksch 1 woi 2 gaddeem no tahs eerahditas weetas atstahtees, un pehzak pa to laiku no 4 lihds 6 gaddeem pa zittahm Sibirias gubernementehm woi dallahm reisoht; bet ja tas pehz likkumeem naw swabbads no meesas strahpes, tad tas sohdams ar 70 lihds 90 rihkstes zirteeneem un nodohdams teesas arrestantu labboschanas pulkôs us seschcem mehneschcem lihds pussohtr' gaddeem, jeb arri, kad tannîs pulkôs tobrihd' ne atteekahs ruhmes, jeb kad tas noteesahts pee teem darbeem naw derrigs, jeb ja to nedarbu padarrijuse kahda seewiska, tad pehz iszeestas rihkschku strahpes jaeeslohga darba-nammâ woi zeetumâ tàpat us 6 mehneschcem lihds pussohtr' gaddeem un tad ja-aissuhta us rihta-pusses Sibiriu nomestees dsihwê, kur pee darba leekams, kâ tahs weetas waldischana nosazzihs pehz teem likkumeem, kas dohti par aissuhtameem. 7) Kas tihschâ prahtâ telegrafa sinnas aisturra, tahs sajauz, woi padarra, ka teek aiskawetas, jeb pahrgrohsa tahs sihmes, kas zaur telegrafu teek dohtas, jeb kad ar warras-darbeem un draudeschanahm usmahzahs teem silwekeem,

kas telegrafu wadda, woi teem pee telegrafa likteem usraugeem, — tas teek usskattihts un turrehts par tahdu, kas pretti turrejees no augstas waldischanas eezelteem waldneekeem un winna noseegums, pehz sawa leeluma un pehz § 284, 285 un 286 tahs likkumu grahmatas no 15ta April 1845 teek sohdihts pehz schahdahm kahrtahm: Ja wainigais scho grehku darrijis ar eerohtscheem rohkâ un turklaht notikkuse kauschanahs un zitti warras-darbi — tad tas pasaude wissas sawas kahrtas teesas un teek nosuhtihts us gruhteem zeetumneeku darbeem Sibirias kalnôs us 15 lihdz 20 gaddeem; bet ja tas pehz likkumeem no meesas strahpes naw brihws, tad arri teek sohdists ar 80 lihdz 90 zirteeneem ar pletti no bendes rohkahm un ar stempeleschanu. Kad schahds noseegums gan darrihts bes eerohtscheem, bet tomehr ar warru, jeb tur pretti zaur apbrunnoteem zilwekeem, kas tohs eerohtschus tê klaht wis nebruhkeja, — tad wainigais pasaude wissas sawas kahrtas teesas un teek aissuhtihts pee gruhteem zeetumneeka darbeem Sibirijas kalnôs us 12 lihdz 15 gaddeem un kas no meesas strahpes naw brihwi, dabbu arri 70 lihdz 80 zirteenus ar pletti zaur bendes rohkahm un teek stempeleti. 8) Kas telegrafu samaita, gribbedams augstas semmes Waldischanas pawehleschanas un sinnas, kas tai teek laistas un kas wainigam sinnamas tikkuschas, jeb kaut kahda eemesla dehl aisturreht, tas — pehz ta noseeguma wehrtibas un zittahm buhschanahm, ar ko winsch to grehku padarrijis, jeb kas zaur to zehlahs — ar weenu no tahm § 6 nosazzitahm strahpehm sohdams, ir tad, kad ne kahdu warras-darbu nebuhtu darrijis pee teem, kas telegrafu walda, jeb pee teem, kas tam par usraugeem. 9) Kad tihscham telegrafu samaita, ar to padarridami, jeb gribbedami padarriht kahdu strahpes likkumôs § 263, 266, 271 un 275 peeminnetu noseegumu prett augstu Waldischanu (walsts-grehku), tad wainigee pasaude wissas sawas kahrtas teesas un tee teek sohditi ar nahwes-sohdu. 10) Kad telegrafs tihschi teek samaitahts, zaur ko skahde noteek kahdeem brihwas kahrtas zilwekeem jeb winnu mantahm, jeb lai tik zaur to tahda skahde warretu zeltees, tad wainigais sohdams ar to pilnigako sohdu, kas nosazzitas par daschadeem noseegumeem (Strahp.-likk. 156), kas kriht us to smaggako noseegumu, ko winsch padarrijis, jeb ko gribbejis padarriht. 11) Wissi tahdi, kas telegrafu samaitajuschi jeb telegrafa darrischanas zaur sawu wainu aiskawejuschi, woi ar warras-darbeem usmahkuschees teem, kas telegrafu walda, jeb arri kas sagguschi pee telegrafa peederrigas leetas, tee wissi teek zaur karra-teesu teesati. Leez wehrâ: Tahs isdohschanas, kas jatehre pee samaitata telegrafa sataisischanas, ja-atlihdsina teem, kas ar kahdu taîs nupat minnetôs §§ 1—10 peeminnetu noseegumu to skahdi darrijuschi, un ja tee, kam zaur to kahda skahde notikkuse, atlihdsinaschanu prassa, tad arri ta winneem ja-atlihdsina pehz tahm peederrigôs likkumôs nosazzitahm sinnahm un kahrtahm (Strahpes-likk. 62, X sehjâ jeb grahmatâ, teesas-likkum. 521, peelikkumâ § 36 un nahkamôs). 12) Wissi pee telegrafa waldischanas peederrigi zilweki, kàpat arri tee padretschiki, kas telegrafa eerikteschanu woi usturreschanu apnehmuschees un tee schahdu padretschiku prikaschtschiki un strahdneeki, kad tee jeb ar kahdu §§ 1—10 peeminnetu noseegumu pee telegrafa apgrehkojuschees, teek ar tahm § 1— 11 nosazzitahm strahpehm sohditi, un prohti, pehz ta noseeguma, ko tee padarrijuschi, ikkeis ar to gruhtako sohdu un wissu-pilnigakâ mehrâ. II. Tee tê nosazziti sohda-likkumi par telegrafa samaitaschanu irr wissâs weetâs sluddinajami, bet tannîs gubernementês, zaur kurrahm telegrafa drahtes jau irr wilktas, woi wehl tiks wilktas, irr wehl bes tam schee paschi likkumi us to preeksch gubernementes-waldischanahm dohtôs likkumôs § 140 (peelikkumâ tam § 648 sinnamôs gubernementes-likkumôs Walsts likkumu II grahm. VI peelikk.) nosazzitu wihsi sinnami ja-darra.

Appaksch pascheem pirmeem gruntes-raksteem pats augstais Kungs un Keisers ar sawu rohku parakstijis: „Tà lai noteek".

Pehterburgâ, 27. April 1855.

Der Herr Gouv.-Procureur Staatsrath Baron v. Heyking ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat sein Amt wieder angetreten.

Mittelst Allerhöchsten Gnadenbriefes vom 1. Januar c. ist dem Vice-Director des Post-Departements, wirklichen Staatsrath Laube der St. Annen-Orden 1. Classe Allergnädigst verliehen worden.

Laut Allerhöchsten Tagesbefehls im Civil-Ressort vom 16. Januar c. sind nach geschehener Adelswahl bestätigt worden: der Bauskesche Hauptmann Baron Bistram als Tuckumscher Oberhauptmann; der Assessor des Goldingenschen Oberhauptmannsger. Baron Kleist zum Bauskeschen Hauptmann; der Assessor des Windauschen Hauptmannsgerichts von Rummel zum Assessor des Goldingenschen Oberhauptmannsgerichts und der Baron von der Osten-Sacken als Assessor d. Windauschen Hauptmannsgerichts.

Laut Allerhöchsten Tagesbefehls im Civil-Ressort vom 19. Januar c. ist der Vice-Director des Post - Departements, wirkliche Staatsrath Laube zum Director dieses Deparements und zum St. Petersb. Post-Director ernannt word.

Von der Livländischen Gouvernements-Re-

gierung wird desmittelst zur allgemeinen Wissenschaft gebracht, daß die Oberdirection der Livländischen adeligen Credit-Societät in letzter außerordentlicher General-Versammlung der Systems-Interessenten durch reglementmäßig vollzogene Wahl bis zur nächsten ordentlichen General-Versammlung im Jahre 1857 zum Rath der Oberdirection den Herrn dimittirten Ordnungsrichter H. von Hagemeister zu Alt-Drostenhof und zum Director der Ehstnischen Districts-Direction den Herrn C. P. von Kruedener zu Tammist erwählt hat. Nr. 589.

* * *

Der auf unbestimmten Urlaub entlassene Gemeine vom Leib-Garde Litthauischen Regimente Adam Surz hat die Anzeige gemacht, daß er das ihm von dem Livländischen Civil-Gouverneur ertheilte Interimsbillet d. d. 30. November 1856, sub Nr. 13.955 verloren habe.

Vorstehendes wird hiedurch zur Kenntniß der Stadt- und Landpolizeibehörden des Livländischen Gouvernements gebracht, bei der Weisung, das erwähnte Billet im Auffindungsfalle dem Livländischen Civil-Gouverneur vorzustellen, mit dem etwaigen Producenten dieses Billets aber nach Vorschrift der Gesetze zu verfahren. Nr. 822.

Riga, den 27. Januar 1857.

* * *

Da der Schweizer Unterthan Bäckergeselle Joseph Georg Hesse die Anzeige gemacht hat, daß ihm sein vom Livländischen Civil-Gouverneur am 21. December 1855, Nr. 2422, ertheilte Aufenthaltsschein abhanden gekommen, so werden sämmtliche Stadt- und Landpolizeibehörden des Livländischen Gouvernements hierdurch beauftragt, die erwähnte Legitimation im Auffindungsfalle an den Gouvernements-Chef einzusenden, mit dem etwaigen fälschlichen Producenten desselben aber nach Vorschrift der Gesetze zu verfahren. Nr. 879.

Публичная Продажа имуществъ.

Витебское Губернское Правленіе, въ слѣдствіе постановленія своего, состоявшагося 31 Октября 1856 года, объявляетъ, что въ семъ Правленіи 11 Марта 1857 года назначенъ торгъ съ переторжкою чрезъ три дня, на продажу трехъ деревянныхъ лавокъ, состоящихъ въ городѣ Лепелѣ, принадлежащихъ евреямъ: Янкелю и Басѣ Якубсономъ, оцѣненныхъ въ 316 р. 50 коп. сереб., на выручку иска Дворянина Спиридовича, по рѣшенію Витебской Гражданской Палаты, 147 руб. 62 коп. сереб., съ процентами и казеннаго взысканія 2 руб. 50 коп. сереб.; по сему желающіе участвовать въ торгахъ благоволятъ явиться въ Губернское Правленіе, гдѣ всякій по желанію можетъ видѣть относящіяся къ дѣлу о сей продажѣ бумаги и подлинную опись во все время, въ которое будетъ выставлено на дверяхъ Губернскаго Правленія объявленіе. 3

* * *

Витебское Губернское Правленіе объявляетъ, что 12 Февраля 1857 года будетъ производиться въ Присутствіи Невельскаго Уѣзднаго Суда аукціонная продажа движимаго имущества, заключающагося въ 270 берковцахъ льну и 125 пудовъ воску, принадлежащаго купцу Никифору Зайцу, оцѣненнаго въ 8000 руб. сереб., за искъ Капитана Равицкаго по обязательству 8000 руб. сереб.; по сему желающіе участвовать въ торгахъ благоволятъ явиться на мѣсто продажи, гдѣ могутъ видѣть подлинную опись и относящіяся къ оной бумаги. 2

Proclamata.

Am 1. Juli 1853 ist zwischen den Erben des verstorbenen Bäckermeisters Johann Fischer, nämlich der Wittwe defuncti Wilhelmine Fischer, geb. Stilinsky, in curatorischer Assistenz und den durch ihre Vormünder vertretenen unmündigen Kindern defuncti und dem Fleischermeister Ludwig Rost ein Contract abgeschlossen worden, nach welchem die genannten Erben das ihnen gehörige im Hackelwerke Rujen auf Kronsgrund an der Salisburgschen Straße, zwischen dem größern Fischerschen und dem Mehlbartschen Hause belegene hölzerne Wohnhaus sammt angebautem Speicher und dazu gehörigem Stalle und Hofraum nebst der Hälfte des bisher für beide Fischerschen Häuser ungetheilt benutzten Küchengartens und mit Einschluß einiger Quadratfaden Land, welche dem Handelsmanne Mehlbart von defuncto zur einstweiligen Benutzung gegen einen Zins von 1 R. S. jährlich überlassen worden mit der Verpflichtung für das halbe Grundstück alljährlich den Grundzins zu entrichten — dem Fleischermeister Ludwig Rost für den Preis von 900 R. S. zum erb- und eigenthümlichen Besitze verkaufen. — Nachdem nun der betreffende Verkaufs-Contract bereits früher bei diesem Kreisgerichte eingereicht und am heutigen Tage höhern Orts die Genehmigung zur Erlassung des erbetenen Proclams

hierselbst eingegangen ist, werden hiermit alle Diejenigen, welche gegen diese Besitzübertragung gesetzliche Einwendungen machen zu können vermeinen von diesem Kreisgerichte aufgefordert, diese ihre Einwendungen beim Verlust fernerer Anträge spätestens innerhalb dreier Monate a dato, d. h. spätestens bis zum 5. April d. J., hierselbst zu verlautbaren. Nr. 37. 1

Wolmar, am 5. Januar 1857.

* * *

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen ꝛc. füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: Demnach hierselbst von dem Ordnungsgerichts-Adjuncten Victor von Stryk nachgesucht worden ist, daß über das demselben zufolge eines mit dem Rittmeister John von Jürgensonn am 10. December 1856 abgeschlossenen und am 14. December 1856 corroborirten Kauf-Contracts für die Summe von 91,500 Rbl. S.-M. eigenthümlich übertragene, im Wendenschen Kreise und Luhdeschen Kirchspiele belegene Gut Luhde-Großhof sammt Appertinentien und Inventarium, so wie wegen Mortification und Deletion der untenbenannten auf dem gedachten Gute haftenden Ingrossationsposten, ein Proclam in rechtsüblicher Weise erlassen werden möge; als hat das Livländische Hofgericht dem Gesuche willfahrend, kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an das Gut Luhde-Großhof sammt Appertinentien und Inventarium aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen, oder etwa Einwendungen wider die geschehene Veräußerung und Besitzübertragung, so wie wider die gleichfalls gebetene Mortification und Deletion der nachbezeichneten auf dem gedachten Gute unter den nachfolgenden datis ingrossirt befindlichen Schuldposten, als:

1) 1839, Octbr. 18., für den Hrn. Kameralhofsrath und Ritter Reinhold von Jürgensonn, fünftausend Rbl. S.-M.;
2) 1840, Februar 12., für denselben dreitausend Rbl. S.-M., welche durch Cession, an die Erben weiland Seiner Excellenz des Herrn Landraths v. Wulf gediehen sind;
3) 1844, September 27., für die Erbmasse des vorgenannten Herrn defuncti zweitausend siebenhundert und achtzig Rbl. S.-M.
4) 1845, October 24., für den Post-Commissair Israel Pahlberg eintausend Rbl. S.-M.;
5) 1847, September 23., für die Post-Commissairin Christine Eleonore Furcht achthundert und funfzig Rbl. S.-M.;
6) eodem, für dieselbe fünfhundert Rubel S.-M.; und
7) 1851, Juni 27., für den Herrn Collegien-Assessor J. H. Wilm eintausend fünfhundert Rbl. S.-M., welche durch Cession an den Arrendator Carl Stahl gediehen sind;

formiren zu können vermeinen, mit Ausnahme jedoch der Livländischen Credit-Societät, wegen deren auf dem Gute Luhde-Großhof haftenden Pfandbriefforderung, so wie der Inhaber der auf dieses Gut inclusive die vorstehenden zu mortificirenden sieben Schuldposten, sonst noch ingrossirten Forderungen, oberrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams rücksichtlich des Gutes Luhde-Großhof sammt Appertinentien und Inventarium innerhalb der Frist von einem Jahre und sechs Wochen, rücksichtlich der gebetenen Mortification und Deletion der obspecificirten sieben Schuldposten und der über dieselben extradirten Forderungsdocumente aber innerhalb der Frist von sechs Monaten und den beiden nachfolgenden Acclamationen von sechs zu sechs Wochen, mit solchen ihren Anspüchen, Forderungen oder Einwendungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Fristen Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt und das Gut Luhde-Großhof sammt Appertinentien und Inventarium dem Ordnungsgerichts-Adjuncten Victor von Stryk erb- und eigenthümlich adjudicirt und die obbezeichneten sieben Schuldposten für nicht mehr gültig erklärt und exgrossirt und delirt werden sollen. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat. Nr 265.

Riga-Schloß, den 28. Januar 1857. 3

Bekanntmachungen.

Demnach bei der Oberdirection der Livländischen adligen Credit-Societät von dem Rigaschen Handlungshause F. Zeyse & Butte um Mortification der angezeigtermaßen verloren gegangenen Talons zu den Livländischen Pfandbriefen Nr. 54/2078 Seßwegen 1000 Thl. Alb. Nr. 11/2197 Alt-Calzenau 1000 Thlr. Alb. Nr. 4/927 Engelhardtshof 1000 Thlr. Alb. und Nr. 4/949 Sternhof 1000 Thlr. Alb. gebeten worden, so werden in Grundlage des Patents Einer Livländischen Gouvernements-Regierung vom 23. Januar 1852 sub Nr. spec. 7 und der Publication vom 24. April 1852 sub Nr. 10886 von der Ober-Direction der Livländischen adligen Credit-Societät alle Diejenigen, welche

gegen die nachgesuchte Mortification der vorstehend bezeichneten Talons rechtliche Einwendungen machen zu können vermeinen, hiedurch aufgefordert, dieselben innerhalb der Frist von sechs Monaten a dato, wird sein bis zum 30. Juli 1857, bei dieser Oberdirection anzumelden, bei der Verwarnung, daß nach widerspruchslos abgelaufener Frist von sechs Monaten a dato die vorbezeichneten Talons für ungültig erklärt und demzufolge den bestehenden Vorschriften gemäß das weitere Gesetzliche diesseits angeordnet werden wird. 3

Den 30. Januar 1857. Nr. 91.

* * *

Demnach von dem Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio die Lieferung:

1. der zur Reparatur der Düna-Floßbrücke erforderlichen Planken, Kreuzholz, Halbholz und Brussen,
2. der zu demselben Behufe erforderlichen Strusen- und Brückennägel den Mindestfordernden übergeben werden soll, so werden desmittelst alle Diejenigen, welche solche Lieferung zu übernehmen gesonnen sein sollten, aufgefordert, ihre resp. Mindestforderungen an dem auf den 12. Februar d. J. anberaumten Torge bis 12 Uhr Vormittags mittelst schriftlicher Eingaben bei dem Eingangs genannten Collegio zu verlautbaren, zeitig zuvor aber sich zur Durchsicht der Bedingungen und Bestellung genügender Cautionen in der Canzellei des Cassa-Collegii zu melden. Nr. 90.

Den 28. Januar 1857.

Рижская Коммисія Городской Кассы предполагая отдать объявляющему наименьшую цѣну поставку:

1. нужныхъ на ремонтъ Двинскаго плавучаго моста планокъ, брусьевъ и прочихъ лѣсовъ
2. нужныхъ на тотъ же конецъ стругoвыхъ и мостовыхъ гвоздей

приглашаетъ симъ желающихъ принять на себя таковую поставку, объявить о требуемыхъ ими цѣнахъ въ письменныхъ прошеніяхъ подаваемыхъ въ сію Коммиссію на торгъ, который назначенъ на 12. Февраля сего года до 12 часовъ полудня, заранѣе же оныя лица имѣютъ явиться въ Канцелярію Коммисіи Городской Кассы для разсмотрѣнія кондицій и представленія залоговъ. № 90.

28. Января 1857.

* * *

Demnach von dem Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio

1. das in der Nähe der Schaalpforte sub Pol.-Nr. 5 belegene Kämmereihaus vom 15. März d. J. ab auf 3 Jahre, und:
2. der außerhalb der Alexanderpforte links an der Petersburger Chaussée belegene Heuschlag vom 12. März d. J. ab auf 12 Jahre verpachtet werden sollen, so werden Alle, welche auf solche Pachten reflectiren wollen, desmittelst aufgefordert sich an den wiederholt auf den 12. und 14. Februar d. J. anberaumten Ausbotsterminen zur Verlautbarung ihres Bots um 1 Uhr Mittags, zeitig zuvor aber zur Durchsicht der Bedingungen und Bestellung genügender Cautionen bei dem Eingangs genannten Collegio zu melden.

Den 28. Januar 1857. Nr. 91.

Рижская Коммисія Городской Кассы предпологая отдать въ откупъ:

1. состоящій близъ Шальторскихъ воротъ Кеммерейный домъ по Полиц. № 5 до 15. будущаго Марта впредъ на трехлѣтіе,
2. находящійся за Александровскими воротами влѣво отъ Петербургскаго шоссе сѣнокосный лугъ впредъ на 12 лѣтъ начиная съ 12 будущаго Марта —

симъ приглашаетъ желающихъ взять оные въ откупъ, явиться въ Коммисію Городской Кассы къ торгамъ, которые производиться будутъ вторично 12. и 14. Февраля сего года въ часъ полудня, заранѣе же явиться для разсмотрѣнія кондиціи и представленія залоговъ. № 91.

28. Января 1857 года.

* * *

Von der Rigaschen Quartier-Verwaltung werden Diejenigen, welche die Lieferung

1. des für das Militair, so wie für das Schloß erforderlichen Brennholzes,
2. der für das Militair erforderlichen Talglichte,
3. von circa 400 Berkowetz Stroh und
4. des zur städtischen Gassenbeleuchtung nöthigen Hanföls übernehmen wollen, desmittelst aufgefordert, zeitig vor den dieserhalb am 20. Februar d. J. abzuhaltenden Torgen zur Einsicht der Bedingungen und Stellung der erforderlichen Sicherheit bei dieser Verwaltung zu erscheinen. 3

Den 31. Januar 1857. Nr. 18.

* * *

Es sind bei der Polizei-Verwaltung theils verdächtigen Leuten abgenommen, theils als gefunden eingeliefert worden: eine Messing-Kaffeekanne, eine lederne Schlittendecke, eine Oellampe mit einem Schirm von Spiegelglas und ein rothbuntes Zitzkleid. — Die resp. Eigenthümer werden daher aufgefordert, sich binnen sechs Wochen a dato zu melden. 1

Riga-Polizei-Verwaltung, 19. Januar 1857.

* * *

Bei der Rigaschen Polizei-Verwaltung ist

als herrenlos ein Rappferd sammt Schlitten und Anspann, so wie als gefunden ein metallenes Kreuz mit Emblemen und einer deutschen Inschrift als gefunden eingeliefert worden. Die resp. Eigenthümer werden daher aufgefordert sich hinsichtlich des Pferdes binnen 8 Tagen und hinsichtlich des Kreuzes binnen 6 Wochen, zum Empfange zu melden. 3

Immobilien - Verkauf.

Am 14. Februar d. J. Mittags um 12 Uhr soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga

1) das zum Nachlaß des weil. hiesigen Kaufmanns, erblichen Ehrenbürgers und Ritters Alexander Pawlew Leontjew gehörige, allhier in der Stadt an der Schmiedegasse sub Pol.-Nr. 216 belegene, und bei der Brand-Assecurations-Cassa sub Nr. 376 verzeichnete Wohnhaus sammt Appertinentien, zur Ermittelung dessen wahren Werthes, unter den Bedingungen, daß
   a) der Käufer 14 Tage an seinen Bot gebunden bleibt;
   b) der Käufer nach etwa erhaltenem Zuschlage, den Meistbotsschilling in seinem vollen Betrage spätestens binnen vier Wochen baar zu berichtigen, und
   c) die Kosten der Meistbotsstellung und des Besitzthums von sich aus zu tragen hat.
2) Sollen gleichfalls
   Zehn Actien des Bade-Ortes Dubbeln, jede Actie Funfzig Rbl. S. groß, und
   Sieben Actien des Bade-Ortes Kemmern, jede Actie Sechszig Rbl. S. groß

ebenfalls zum obigen Nachlasse gehörig, unter den obenangeführten Bedingungen zum öffentlichen Meistbot gestellt werden, welches desmittelst bekannt gemacht wird. 2

Carl Anton Schroeder,
Waisen-Buchhalter.

Am 14. Februar d. J. Mittags um 12 Uhr soll bei dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga das zum Nachlaß der unverehelicht verstorbenen Anna Wassiljewa Beepalow gehörige, im 1. Moskauschen Vorstadttheil, 2. Quart., an der Reepergasse sub Nris 72/125 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien zur Ermittelung dessen wahren Werthes unter den beim Licitations-Termin zu verlautbarenden Bedingungen, zum öffentlichen Meistbot gestellt werden. 2

Karl Anton Schröder,
Waisenbuchhalter.

Der Rath der Stadt Walk macht hiedurch bekannt, daß auf Ansuchen der Kinder und Erben des verstorbenen hiesigen Bürgers und gewesenen Kaufmanns 3. Gilde Filat Emeljanow Lasarew das zu dessen Nachlaß gehörige, in der hiesigen Stadt und an deren Rigaschen Straße unter der Pol.-Nr. 42 belegene, zweistöckige, unten von Stein und oben von Holz erbaute Wohnhaus nebst Nebengebäuden und Gemüsegarten — am 16. und 19. April d. J. Vormittags um 12 Uhr vor dieser Behörde zum öffentlichen Ausbot gestellt, und, falls die Meistbotsumme den Wünschen der Erbinteressenten entsprechen sollte, dem Meistbieter zugeschlagen werden wird, welcher solche, so wie die Ausbot- und Zuschlags-Kosten auch endlich die Kronsposchlin, vier Wochen später, zur Vermeidung eines nochmaligen, für seine Kosten und Gefahr zu bewerkstelligenden Ausbots, zu berichtigen hat.

Ausgefertigt unter Beidrückung des Stadtsiegels auf dem Rathhause zu Walk, am 19. Januar 1857. Nr. 180. 2

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Preußischer Unterthan Fabrikbesitzer Albert Loewenthal, Preuß. Unterth. Philipp Lazarus, 3

nach dem Auslande.

Friedrich Rautenberg, Alexander Ferdinand Block, Jacob Martin Berg, August Theodor Berg, Christian Leikow, Marfa Fedossejewa, Preußischen Unterthan Friedrich Heinrich Wrede, Anna Fetijewa Dechterinsky geb. Molokow, Ferdinand Friedrich Schmidt, Wladislaw Ustinow Mazulewitsch nebst Frau Leokadia, Jogan Georg Rikmann, Franz Malke, Christian Malke, Gottlieb Philipp Jacobs, Johann Friedrich Eberhard, Johann Julius Alexander Butte, Konstantin Kasakewitsch, Ulrich Heinrich Hermann, Wilhelm Simnitzky, Baierscher Unterthan Musikus Johann Nikolaus Dunkel nebst Frau Anna Helena geb. Michelsohn, Peter George Stroh, Palageja Grigorjewa, Nikolai Fedorow Alexandrowsky, Wittwe Charlotte Kratowsky, Ebräer Lewin Behr Firkser,

nach anderen Gouvernements.

Anmerkung. Hiebei folgen für die betreffenden Behörden und Gutsverwaltungen Livlands die Patente Nr. 33 und 34 und eine Beilage über Torge.

Livländischer Vice-Gouverneur J. v. Brevern.

Aelterer Secretair M. Zwingmann.